



Pädagogisches Konzept

der

Sekundarschule Hagen-Mitte

vorgelegt von der Planungsgruppe Hagen-Mitte

Mitarbeit:

Jochen Becker
Christine Endt-Knauer
Gabriele Fischer
Burkhard Kleine
Thomas Klutz

Christian Pfefferer
Alexander Schalk
Kirsten Scharmacher
Beate Zurek

Inhalt

1.	Leitbild	3
2.	Differenzierung an der Sekundarschule Mitte: Schwerpunkte und Profile	4
3.	Kooperationen und Vernetzung	8
4.	Die Sekundarschule Mitte – eine Ganztagschule	10
5.	Leben und lernen im Ganztag: Rhythmisierung – Lernräume – Lerngestaltung	12
6.	Räume und Ausstattung	15
7.	Lernkultur und Lernorganisation	19
8.	Gemeinsames Lernen	22
9.	Selbstgesteuertes Lernen – Segel	23
10.	Sprachbildung	24
11.	Leistungsbewertung	26
12.	Teamschule	27
13.	Übergang Schule – Beruf	29

1. Leitbild

Die Sekundarschule Hagen-Mitte ist eine Schule der Jahrgänge 5 bis 10 und versteht sich als Schule für alle Kinder in Hagen. Als Schule gemeinsamen Lernens möchte sie den Bedürfnissen von Eltern und Kindern und der UN-Konvention zur Inklusion Rechnung tragen und ein Lebensbereich im Stadtteil sein, in dem die Kinder entsprechend ihren Begabungen und Stärken gemeinsam lernen. Zu diesem Zweck kooperiert die Sekundarschule Hagen-Mitte intensiv mit dem Fichte-Gymnasium, mit der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule und mit den fünf Hagener Berufskollegs.

Die Sekundarschule Mitte ...

... arbeitet nach der Idee des individuellen Förderns und Forderns. Hierzu gehören:

- ein äußerlich wie innerlich differenzierte Fächerangebot
- wählbare Profilangebote im Bereich des Wahlpflichtunterrichts und bei den Arbeitsgemeinschaften
- die Möglichkeit zum Erlernen einer zweiten bzw. dritten Fremdsprache
- die für jede Jahrgangsstufe eingerichteten Räume für das *Selbstgesteuerte Lernen*,
- der Einsatz von Sozialpädagogen und von Lehrkräften mit unterschiedlichen Ausbildungen (Lehramt Sek I, Sek II, FöS)
- ein Bündel von Maßnahmen also, das hilft, verschiedenen Begabungen gerecht zu werden.

... fördert und praktiziert das Gemeinsame Lernen, bei dem die Schülerinnen und Schüler

- lernen, im Team zusammen zu arbeiten und voneinander zu lernen
- auf lebenslanges Lernen und Wissensaneignung vorbereitet werden
- zu eigenverantwortlichem Lernen angehalten und befähigt werden
- lernen, selbstverantwortlich zu handeln.

... ist eine internationale Schule der Vielfalt, in der

- ein respektvoller Umgang miteinander gelehrt wird
- andere Menschen nicht ausgegrenzt werden
- Toleranz gegenüber anderen Kulturen vermittelt wird
- jedes Kind lernen kann, das Anderssein des anderen anzunehmen
- die Schülerinnen und Schüler lernen, zusammen zu halten

... fördert in besonderem Maße die Studien- und Berufsorientierung der Jugendlichen

- damit sie den bestmöglichen Abschluss erwerben und
- in die Lage versetzt werden, sich mit den erworbenen Kompetenzen den Anforderungen des Arbeitsmarktes und einer demokratischen Gesellschaft erfolgreich zu stellen.

2. Differenzierung an der Sekundarschule Mitte

1 Angebot aus:	Italienisch oder Spanisch	Informatik	Kunst / Musik	Modul A	Modul B	
1 Angebot aus:	Französisch	MINT	Darstellen & Gestalten	Arbeitslehre Hauswirtschaft Technik		
10	Mathematik		Englisch		Deutsch	Naturwissenschaften
	G-Kurs	E-Kurs	G-Kurs	E-Kurs	G-Kurs	E-Kurs
	andere Fächer im Klassenverband					

1 Angebot aus:	Italienisch oder Spanisch	Informatik	Kunst / Musik	Modul A	Modul B	
1 Angebot aus:	Französisch	MINT	Darstellen & Gestalten	Arbeitslehre Hauswirtschaft Technik		
9	Mathematik		Englisch		Deutsch	Naturwissenschaften
	G-Kurs	E-Kurs	G-Kurs	E-Kurs	G-Kurs	E-Kurs
	andere Fächer im Klassenverband					

1 Angebot aus:	Italienisch oder Spanisch	Informatik	Kunst / Musik	Modul A	Modul B	
1 Angebot aus:	Französisch	MINT	Darstellen & Gestalten	Arbeitslehre Hauswirtschaft Technik		
8	Mathematik		Englisch		Deutsch	
	E-Kurs	G-Kurs	E-Kurs	G-Kurs	E-Kurs	G-Kurs
	andere Fächer im Klassenverband					

1 Angebot aus:	Französisch	MINT	Darstellen & Gestalten	Arbeitslehre Hauswirtschaft Technik		
7	Mathematik		Englisch			
	E-Kurs	G-Kurs	E-Kurs	G-Kurs		
	Deutsch und andere Fächer im Klassenverband					

1 Angebot aus:	Französisch	MINT	Darstellen & Gestalten	Arbeitslehre Hauswirtschaft Technik	
6	Deutsch, Mathematik, Englisch und andere Fächer im Klassenverband				

5	Binnendifferenziertes Arbeiten in allen Fächern ohne Fachleistungsdifferenzierung				
---	---	--	--	--	--

Schwerpunkte und Profile der Sekundarschule Mitte

Die Sekundarschule Mitte setzt in ihrer Arbeit ab dem 6. Jahrgang Schwerpunkte: einen auf den Bereich der sogenannten MINT-Fächer und einen zweiten auf den musisch-künstlerischen Bereich.

MINT

Die Sekundarschule Mitte ...

- ... möchte bei Kindern und Jugendlichen das Interesse an mathematischen Fragestellungen und naturwissenschaftlichen Phänomenen wecken und ihre Potentiale entsprechend fördern
- ... setzt deshalb einen ihrer Schwerpunkte in den Fächern und Fachbereichen **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (= MINT)**
- ... bereitet so die Schülerinnen und Schüler auf gewerblich-technische, mathematisch-naturwissenschaftliche oder ingenieurwissenschaftliche Berufe vor
- ... verfügt über die erforderlichen Computer-Arbeitsräume mit entsprechender Lernsoftware, drei neu eingerichtete Fachräume für den naturwissenschaftlichen Unterricht und eine neue Werkhalle für den Technik-Unterricht
- ... strebt in der Konsequenz an, das Güte-Siegel „MINT-Schule“ zu erwerben.

Darstellen und Gestalten

Die Sekundarschule Mitte ...

- ... ist ein Ort interkultureller Begegnung und profitiert bei der Gestaltung des Unterrichts in den musisch-künstlerischen Fächern von der Vielfalt der Kulturen
- ... setzt deshalb einen weiteren Schwerpunkt in den Bereichen **Kunst und Musik** und den damit verbundenen Bereichen Tanz, Theater und Akrobatik (= Darstellen und Gestalten)
- ... fördert so das Selbstbewusstsein, die Persönlichkeitsentwicklung, die Konzentrationsfähigkeit und die Ausdruckskraft der Schülerinnen und Schüler
- ... und bereitet sie damit auf gestalterische und künstlerische, kunstgewerbliche und kulturelle sowie erzieherische Berufe vor
- ... präsentiert regelmäßig im Rahmen von Schulveranstaltungen die Ergebnisse aus den Kurs- und Projektangeboten.

„Schnuppern“ in der 5. Klasse

Um eine passende Wahl der Angebote in Klasse 6 zu ermöglichen, wird es den Schülerinnen und Schülern in Klasse 5 möglich sein, ausgiebig in die angebotenen Profulfächer „hineinzuschnuppern“ und ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten zu entdecken. Organisatorisch findet das seinen Niederschlag darin, dass in der Stundentafel für Klasse 5 drei Stunden für den Fachbereich Naturwissenschaften (Physik, Biologie, Chemie), halbjährig eine Stunde für Technik und jeweils zwei Stunden für Kunst und Musik vorgesehen sind.

Wahlpflichtangebote und Fremdsprachen ab Klasse 6

Hinführend zu den Schwerpunkten bzw. Profilen ist ab Klasse 6 die Teilnahme am Wahlpflichtunterricht für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Hier besteht die Möglichkeit, aus mindestens vier Angeboten zu wählen: aus den **Profilbereichen** Naturwissenschaften/Mathematik und Darstellen/Gestalten und aus dem Bereich Arbeitslehre (Hauswirtschaft und Technik).

Darüber hinaus ist es an der Sekundarschule Mitte möglich, im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts ab Klasse 6 **Französisch als zweite Fremdsprache** zu belegen und bis zur 10. Klasse einschließlich fortzuführen. Schülerinnen und Schüler, die Französisch bis Klasse 10 erfolgreich abschließen, müssen dann beim Übergang in die gymnasiale Oberstufe den Erwerb einer zweiten Fremdsprache nicht mehr nachholen. Dies erleichtert den Weg zu einem späteren Abitur ganz erheblich.

Die Sekundarschule Mitte sieht zur Unterstützung dieser Schülerinnen und Schüler vor, das Fach Französisch in der 6. Klasse mit einer zusätzlichen Zeitstunde (aus dem Bereich der Ergänzungsstunden) einzuführen. Diese Zusatzstunde erlaubt es, Französisch an drei Tagen in der Woche mit jeweils 60 Minuten zu unterrichten. Dies und die zur Verfügung stehende Mehrzeit hilft beim Einstieg in das Erlernen einer neuen Fremdsprache.

Geplant ist, dass die Schülerinnen und Schüler nach einem Jahr WP- bzw. Französisch- Unterricht zu Beginn des 7. Jahrgangs einmal die Möglichkeit erhalten, ihre WPU-Belegung neu zu wählen. Dieses ggf. neu gewählte WP-Angebot ist dann bis einschließlich Klasse 10 fortzusetzen.

AG-Angebote ab Klasse 6

Eine erste Möglichkeit für eine **Vertiefung des Profils** bietet sich schon in Klasse 6 über eine Teilnahme an einer einstündigen Arbeitsgemeinschaft (AG). Die Sekundarschule Mitte wird zwei AGs im MINT-Bereich (Schulgarten, Experimente, Schülerzeitung ...) und zwei AGs im Bereich Darstellen & Gestalten (Chor, Band, Schulgestaltung, ...) sowie eine Sport-AG (Volleyball) anbieten. Geplant ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich zu Beginn von Klasse 7 verbindlich entscheiden: Wer also während des 6. Schuljahres merkt, dass er oder sie sich „verwählt“ hat, darf einmal neu wählen.

Differenzierung ab Klasse 7

Geplant bzw. von der Ausbildungs- und Prüfungsordnung vorgeschrieben ist, dass ab Klasse 7 in einigen Fächern eine Differenzierung nach Leistungsstärke erfolgt: ab Klasse 7 in den Fächern Mathematik und Englisch, ab Klasse 8 zusätzlich in Deutsch und ab Klasse 9 auch im Lernbereich Naturwissenschaften. Eine endgültige Entscheidung darüber, ob diese Differenzierung in Form einer Binnendifferenzierung innerhalb des Klassenverbandes erfolgt oder in Form einer äußeren Fachleistungsdifferenzierung mit der Bildung von Erweiterungs- und Grundkursen, trifft die Schulkonferenz im zweiten Jahr der Sekundarschule.



„Einer von drei Computer-Räumen“

Weitere Differenzierung ab Jahrgang 8

Ab Klasse 8 bietet die Sekundarschule Mitte über die Ergänzungsstunden **weitere Profilagebote** bzw. Module an. Je nach Neigung und Leistungsstand besteht unter anderem die Möglichkeit, ein bereits gewähltes Profil zu vertiefen. Für die MINT-Interessierten wird **Informatik** angeboten. Auch für die, die an musisch-künstlerischen Themen interessiert sind, wird es ein weiteres Angebot geben. Alternativ können sprachlich begabte Schülerinnen und Schüler, die in Klasse 6 Französisch gewählt haben, ab Klasse 8 eine dritte Fremdsprache belegen: entweder **Italienisch oder Spanisch**. Darüber hinaus wird es ab Klasse 8 Module für die Berufsorientierung (Abschlussorientierung HSA) und für ein „Methodencurriculum Oberstufe“ (Abschlussorientierung MSA) geben.

Muttersprachlicher Unterricht

Für Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, kann diese Sprache gemäß § 5 Schulgesetz anstelle einer zweiten (oder dritten) Fremdsprache angeboten werden. Die Sekundarschule Mitte plant, ab Klasse 6 solchen Muttersprachlichen Unterricht in Kooperation mit anderen Hagener Schulen anzubieten. Der Vorteil für Schülerinnen und Schüler liegt darin, dass sie beim geplanten Übergang in die gymnasiale Oberstufe nicht mehr eine zweite Fremdsprache nachholen müssen: Sie sind also nicht auf Französisch als zweite Fremdsprache angewiesen. Zudem erlaubt eine mindestens gute Note in der Muttersprache den Ausgleich nicht ausreichender Leistungen in einer anderen Fremdsprache (z.B. Englisch).

Geplant ist, das Angebot im Muttersprachlichen Unterricht am Dienstag- und Freitagnachmittag durchzuführen. Das erlaubt es den Schülerinnen und Schülern, gleichzeitig auch am Französisch-Unterricht teilzunehmen und ihr **Sprachportfolio** soweit wie möglich zu erweitern.



„Die große Aula“

3. Kooperationen und Vernetzung

„Nicht für die Schule lernen wir, sondern fürs Leben.“ Die Schule von heute soll sich nicht mehr einkapseln, sie soll sich öffnen: Lernen findet nicht mehr allein in der Schule statt, Schülerinnen und Schüler lernen nicht nur durch den Unterricht bei ihren Lehrerinnen und Lehrern. Um diesem Ziel näher zu kommen, arbeiten immer mehr Schulen mit Partnern zusammen.

Eine Ebene der Zusammenarbeit ist der regelmäßige Austausch mit anderen Schulen bzw. Bildungseinrichtungen in der Stadt. Generell ist es das Ziel, verbindliche und für den Schulalltag förderliche Absprachen innerhalb Hagens über Schulformen hinweg zu treffen. Eine zweite Ebene ergibt sich mit außerschulischen Partnern (auch außerhalb von Hagen).

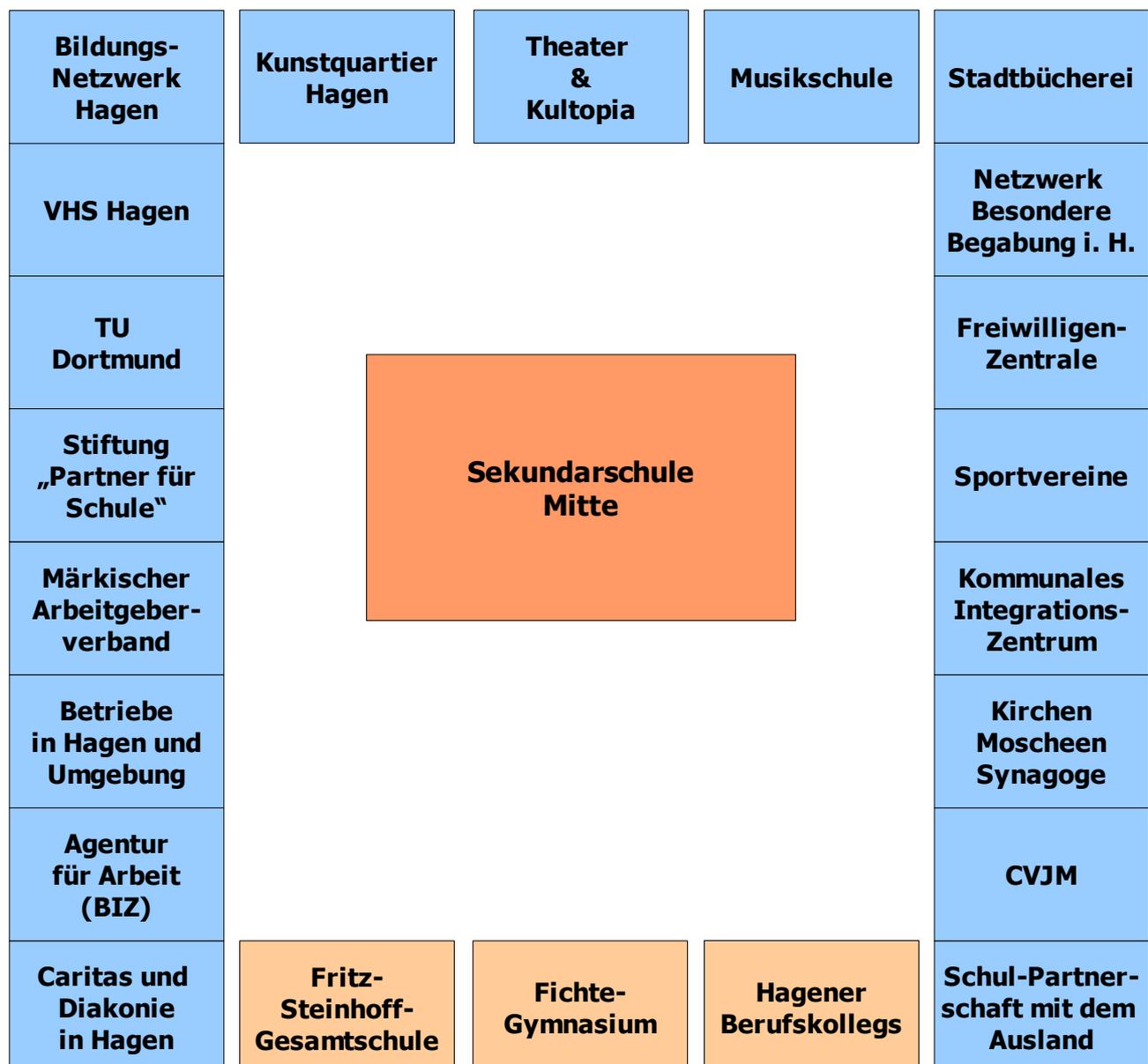
Eine dritte Ebene stellen vertraglich geregelte, verbindliche Kooperationen dar:

- mit dem **Fichte-Gymnasium Hagen**,
- mit der **Fritz-Steinhoff-Gesamtschule Hagen** und
- mit dem **Käthe-Kollwitz-Berufskolleg** (stellvertretend für alle Hagener Berufskollegs).

Im gemeinsamen Interesse aller Kooperationsschulen liegt es, die Schülerinnen und Schüler zum höchstmöglichen Bildungsabschluss zu führen. Deshalb ist es ein zentraler Baustein der Kooperationsvereinbarungen, dass Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Mitte ihre Laufbahn in der Oberstufe einer der Kooperationsschulen garantiert fortsetzen können, wenn sie eine Zugangsberechtigung zur gymnasialen Oberstufe erworben haben.

Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Mitte nach der 10. Klasse nicht nur die „klassische“ gymnasiale Oberstufe am Fichte-Gymnasium oder an der Gesamtschule Fritz-Steinhoff besuchen, sondern auch eines der fünf Hagener Berufskollegs: Hier können sie alle weiterführenden Schulabschlüsse (Hauptschulabschluss, Mittlerer Schulabschluss, Fachhochschulreife, Allgemeine Hochschulreife) und gleichzeitig eine berufliche Grundbildung erwerben. Aus diesem Grund und um den Schülerinnen und Schülern eine individuelle und sinnvolle Entscheidung zu ermöglichen, geht die Sekundarschule Mitte eine verbindliche Kooperation mit den Hagener Berufskollegs ein.

Die folgende Übersicht zeigt, in welchem Umfeld die Sekundarschule Mitte vernetzt arbeiten wird:





„Vor dem Mensagebäude ... “

4. Die Sekundarschule Mitte – eine Ganztagschule

Die Sekundarschule Mitte ist eine Ganztagschule. Die regulären und verbindlichen Unterrichtszeiten reichen montags, mittwochs und donnerstags von 8.00 bis 15.45 Uhr, dienstags und freitags von 8.00 Uhr bis 12.40 Uhr. Ab der 7. Klasse wird eine Nachmittagsstunde am Dienstag verbindlich, sodass die Unterrichtszeit dann verbindlich bis 14.40 Uhr reicht.

Bei Unterrichtsausfällen wegen Krankheit von Lehrkräften, „Hitzefrei“ oder schulorganisatorischen Veranstaltungen (Lehrerkonferenzen etc.) wird bei Bedarf, der von den Erziehungsberechtigten verbindlich anzumelden ist, die Betreuung der Schülerinnen und Schüler während der üblichen Unterrichtszeiten sicher gestellt. Hiermit wird dem Wunsch berufstätiger Eltern nach verlässlichen Betreuungszeiten Rechnung getragen, um ihnen eine verbindliche Jahresurlaubsplanung zu ermöglichen.

Der Ganztag an der Sekundarschule Mitte ist gekennzeichnet durch eine bewusste Rhythmisierung der Unterrichtseinheiten. Dabei wird der nach der Stundentafel der Sekundarschule organisierte Unterricht durch zahlreiche sinnvolle Angebote und gestaltete Pausen ergänzt. Übungs- und Lernzeiten (Hausaufgaben) werden im Sinne des Ganztageserlasses in diesen rhythmisierten Tag integriert.



„... und im Mensagebäude: Die Schülerbibliothek“

Mit dem benachbarten CVJM stünde ein außerschulischer Kooperationspartner zur Verfügung, dessen Mitarbeiter auf hohem sozialpädagogischen Niveau arbeiten. Ziel der Sekundarschule Mitte ist es, diese sozialpädagogischen Ressourcen eng mit den pädagogischen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer zu verknüpfen, d.h. auf eine strikte Trennung zwischen Lehrpersonal am Vormittag und außerschulischen Mitarbeitern am Nachmittag wird zugunsten einer teamorientierten Verzahnung verzichtet.

Ein warmes Mittagessen wird montags bis freitags angeboten und kann während der 60-minütigen Mittagspause in der Mensa eingenommen werden. In der Mittagspause werden besonders für die Jahrgänge 5 bis 7 neben notwendigen Erholungsmöglichkeiten Freizeitangebote pädagogischer Natur angeboten, so dass auch hier die Schülerinnen und Schüler Interessen oder Hobbys verfolgen können. Dazu stehen in der Sekundarschule Mitte eine Reihe attraktiv gestalteter Räume und Bereiche wie z.B. die Öwen-Witt-Sporthalle, ein Spiele-Zimmer, eine Schülerbibliothek und ein Ballsportplatz zur Verfügung. Mit dem Einverständnis der Eltern dürfen die Jahrgänge 8 bis 10 aufgrund der Nähe zur Innenstadt während der Mittagspause das Schulgelände verlassen.

5. Leben und lernen in der Ganztagschule

Rhythmisierung – Lernräume – Lerngestaltung

Eine Stunde hat 60 Minuten ...

Unser Grundgedanke für erfolgreiches Lernen im Ganztag ist es, für einen gelungenen Wechsel von Unterrichts- und Pausenzeiten, von Phasen der Konzentration und solchen der Regeneration zu sorgen. Das vielerorts praktizierte Modell von 45 Minuten pro Unterrichtsstunde führt in seiner Verlängerung in den Nachmittag hinein zu einem Alltag, der von vielen als hektisch und belastend empfunden wird. Durch die Einführung eines Rasters von 60 Minuten pro Unterrichtsstunde verlängern oder verkürzen wir nicht die Unterrichtszeit insgesamt, wir verteilen sie anders. Statt sich auf bis zu acht Unterrichtsstunden am Tag vorzubereiten, können sich die Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrkräfte auf maximal sechs Fächer pro Tag konzentrieren. Dies bringt zum einen mehr Ruhe in die Schule, etwa durch das geringere Maß an Raumwechsel. Zum anderen ermöglicht es im Unterricht, jene schüleraktivierenden Methoden einzusetzen, die im 45-Minuten-Raster häufig unter den Tisch fallen.

Verbindlicher, aber sanfter Einstieg am Morgen

Der Unterricht an der Sekundarschule Mitte fängt verbindlich um 8.00 Uhr an. In den Jahrgängen 5 und 6 wollen wir aber verstärkt Rücksicht auf den Entwicklungsprozess unserer noch jungen Schülerinnen und Schüler nehmen: An jedem Tag besteht in den ersten 5 bis 15 Minuten der ersten Unterrichtsstunde die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler dringende Angelegenheiten mit der Lehrkraft besprechen können. Wir folgen hier den Empfehlungen der *themenzentrierten Interaktion*: Erst wenn Störungen beseitigt sind, lässt sich (gut) lernen.

Pausenangebote und ungesteuerte freie Zeit

In der Mittagspause können die Schülerinnen und Schüler in der Mensa an der Mittagsverpflegung teilnehmen. Darüber hinaus werden die anderen Räume der Mensa (Spiele-Zimmer und Bibliothek) zum Spielen, „Klönen“ und Lesen zur Verfügung stehen. Einer der Computerräume im Hauptgebäude wird als betreutes Internet-Café geöffnet sein. Mittelfristig ist geplant, dass ein Raum im Nebengebäude als Rückzugs- und Ruheraum von den Schülerinnen und Schülern gestaltet und genutzt werden kann. Für die Aktiven und Sportlichen bieten sowohl der Ballsportplatz (bei gutem Wetter) als auch die Öwen-Witt-Halle (bei jedem Wetter) die Möglichkeit, dem Bewegungsdrang einen angemessenen Raum zu geben. Und schließlich darf in der Mittagspause jede Schülerin und jeder Schüler auch einfach auf dem Schulhof „chillen“.

Klassenraumprinzip

Dem unten präsentierten Stundenplan liegt das Klassenraumprinzip zugrunde: Jede Klasse hat einen eigenen Raum. Die Schülerinnen und Schüler sollen soweit wie möglich einen festen Anlaufpunkt für ihre Klassengemeinschaft haben. Ausnahmen ergeben sich beim Fachunterricht (NW, AT, AH, KU, und MU) sowie später bei Differenzierungen (WPU).

Segel-Räume

Für jeden Doppeljahrgang ist neben den Klassen- und Fachräumen noch ein weiterer Lernort innerhalb der Schule verbindlich vorgesehen: der **Segel**-Raum. Er steht schwerpunktmäßig für differenzierende und schüleraktivierende Arbeitsweisen (von Gruppenpuzzle-Phasen, Rollenspiel-Vorbereitungen bis zur Referatsvorbereitung in Einzel- oder Partnerarbeit) zur Verfügung und erlaubt ein ruhiges und **selbstgesteuertes Lernen**. Jede Klasse kann ihren Segel-Raum für jeweils eine Wochenstunde pro Hauptfach (Deutsch, Englisch, Mathematik) und für eine Arbeitsstunde nutzen.

Parallel dazu ist vorgesehen, dass den Schülerinnen und Schülern in drei Hauptfach-Segel-Stunden auch einer der drei Computer-Räume für das selbstgesteuerte Lernen zur Verfügung steht. Unabhängig davon, ob die Lehrkräfte das Unterrichtsgeschehen in diesen Hauptfach-Segel-Stunden im Klassenraum belassen oder in den Segel- oder den Computer-Raum verlagern: In diesen Stunden unterrichten immer zwei Lehrkräfte des Jahrgangsteams in der Lerngruppe.

Arbeitsstunden und Arbeitsgemeinschaften

Eine Ganztagschule kennt keine Hausaufgaben. An der Sekundarschule Mitte sind Übungs- und Wiederholungsphasen deshalb in den Unterrichtsstunden integriert. Da wir wissen, dass es nicht immer jeder Schülerin/jedem Schüler gelingt, die im Fachunterricht gestellten Aufgaben vollständig zu bearbeiten, stehen ihnen an unserer Schule in Klasse 5 zwei Arbeitsstunden (AS) zur Verfügung. In diesen Arbeitsstunden haben die Jugendlichen die Möglichkeit, im Sinne individueller Förderung und Forderung selbstständig Themenbereiche für die Hauptfächer nachzuarbeiten oder für ihr Portfolio zu vertiefen. Geplant ist, dass in diesen Stunden immer zwei Lehrkräfte des Jahrgangsteams zum Einsatz kommen, um eine angemessene fachliche Unterstützung sicherzustellen. Ab Klasse 6 wird eine der Arbeitsstunden durch eine obligatorische profilorientierte Arbeitsgemeinschaft (AG) ersetzt.

Dienstag = Konferenztag

Der Dienstag ist an der Sekundarschule Mitte der verbindliche Konferenztag: für Sitzungen der Jahrgangsteams und Fachkonferenzen und für Gesamtkonferenzen.

Klassenrat

Die Klassenratsstunde am Dienstag stellt einen wichtigen Aspekt einer auf Teambildung zielenden Schule dar: Kinder und Jugendliche sollen sich als Subjekt und ihre Klassen als Team begreifen und erleben können. In Klasse 5 wird der Klassenrat noch vom Klassenlehrerteam angeleitet. Später übernehmen die Schülerinnen und Schüler in steigendem Maße die (Selbst-) Verantwortung über Themen und Gestaltung der Stunde. Der Klassenrat kann und soll auch helfen, kleine wie große Projekte zu organisieren: von der Aufführung vor anderen Klassen in der Aula bis zur Planung eines Klassenausflugs ist hier vieles möglich und gewünscht. Die Klassenratsstunde findet innerhalb eines Doppeljahrgangs für jede Klasse zur selben Zeit statt. Die verbindliche Verankerung der Stunde an einem zeitlichen Ort soll dabei helfen, klassenübergreifende Projektarbeiten und Präsentationen zu ermöglichen.

Stundenplan-Beispiel für Klasse 5

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	08.00-09.00 (sanfter Einstieg)	Religion	NW	Kunst	1. Halbjahr: Soziales Lernen 2. Hj: Sport	GL
Pause 09.00 - 09.05						
2	09.05-10.05	Mathe	Deutsch (SegeL / PC)	NW	Mathe (SegeL / PC)	Englisch (SegeL / PC)
Frühstückspause 10.05 - 10.35						
3	10.35-11.35	Musik	Englisch	Sport / Schwimmen	NW	Arbeitsstunde
Pause 11.35 - 11.40						
4	11.40-12.40	AT / AW	Klassenrat	Sport / Schwimmen	Englisch	Deutsch
Mittagessen & Pause Pausenangebote und nicht gesteuerte freie Zeit 12.40 - 13.40						
5	13.40-14.40	Deutsch	Konferenzen	Arbeitsstunde (S)	GL	
Pause 14.40 - 14.45						
6	14.45-15.45	Kunst	Konferenzen	Mathe	Musik	

Erläuterungen:

- AT = Arbeitslehre / Technik.
- AW = Arbeitslehre / Wirtschaft.
- GL = Gesellschaftslehre. Zu diesem Fächerbereich gehören Geschichte, Politik und Erdkunde.
- NW = Naturwissenschaften. Zu diesem Fächerbereich gehören Biologie, Chemie und Physik.
- Die Sonderstunde Soziales Lernen findet nur im ersten Halbjahr statt; im zweiten Halbjahr folgt an gleicher Stelle eine Stunde Sport in der Öwen-Witt-Halle.
- Für die mit blauer Flächenfarbe markierten Stunden sind jeweils zwei Lehrkräfte im Einsatz. Technik und Wirtschaft am Montag werden im Halbjahreswechsel und jeweils in halber Klassenstärke unterrichtet. Beim Schwimmunterricht am Mittwoch kommen immer zwei Lehrkräfte zum Einsatz, um sowohl Schwimmer als auch Nicht-Schwimmer unterrichten zu können.
- Für die mit gelber Flächenfarbe markierten Stunden sind zumindest im 5. Jahrgang noch durchgängig jeweils zwei Lehrkräfte pro Lerngruppe eingeplant.
- Für die mit grüner Flächenfarbe markierten Unterrichtsstunden ist ebenfalls geplant, sie im Teachteaching zu organisieren. Dies soll gewährleisten, dass sowohl Klassen- als auch Segel- bzw. PC-Räume gleichzeitig genutzt werden können.



„Einer von drei NW-Räumen“

6. Räume und Ausstattung

Die Sekundarschule Mitte ist durchgehend als **dreizügige Schule** geplant: Das Schulleben startet im Schuljahr 2014/15 mit drei Klassen. Für diese Klassen stehen unmittelbar drei **Klassenräume**, ein Raum für das **Selbstgesteuerte Lernen (SegeL)** und ein **Team-Raum** für die Lehrkräfte zur Verfügung. Zudem hat die Sekundarschule Mitte Zugriff auf alle benötigten **Differenzierungs- und Fachräume**. Gleiches gilt für die eigene **Sporthalle**, die **Mensa** und die **Cafeteria**. Damit ist gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Mittagsessen bereits im Schuljahr 2014/15 in der Schule einnehmen können.

Auch für den vollständigen Ausbau der Schule (sechs Jahrgänge im Schuljahr 2019/2020) sind die baulichen Voraussetzungen erfreulicherweise jetzt schon (fast) zur Gänze gegeben. Die Sekundarschule Mitte wird deshalb sicher über 18 Klassenräume, jeweils drei SegeL- und Team-Räume (immer einer pro Doppeljahrgang), drei neue Fachräume für den Fachbereich Naturwissenschaften, drei Computer-Räume, eine neue Technikhalle, eine Küche für den Hauswirtschaftsunterricht, je einen Musik- und Kunstraum sowie diverse Differenzierungs- und Schüler-Räume für den Wahlpflichtbereich und die Gestaltung des Ganztags verfügen. Hinzu kommen eine große **Aula** und ein großes **Konferenzzimmer**, um Gemeinschaftsveranstaltungen verschiedener Größen bzw. Konferenzen durchführen zu können.

Klassenräume – Klassenraumprinzip

Generell gilt in der Sekundarschule Mitte das **Klassenraumprinzip**. Die Klassenräume ...

- ... eines Jahrgangs liegen in räumlicher Nähe zueinander, um die Wege kurz zu halten;
- ... sind mit Schließfachschränken ausgestattet, damit die Schülerinnen und Schüler den Großteil ihrer Materialien nicht täglich schleppen müssen;
- ... haben eine variable Möblierung und eine funktionale Ausstattung (Stellwände, magnetisierbare Tafeln, Internet- bzw. WLAN-Zugänge, ...).

Die Segel-Räume ...

- ... erlauben den Schülerinnen und Schülern insbesondere in den Hauptfächern das selbstgesteuerte Arbeiten und Lernen an einem anderen Lernort bzw. in Kleingruppen;
- ... liegen in räumlicher Nähe zu den Klassenräumen des Doppeljahrgangs;
- ... verfügen im Allgemeinen über die gleiche Grundausstattung wie die Klassenräume.

Die Team-Räume ...

- ... dienen den Lehrkräften als Raum zur Unterrichtsvor- und nachbereitung (Computer-Arbeitsplätze) und übernehmen zugleich jene Rolle, die in anderen Schulen „normale“ Lehrerzimmer haben (Pausen- und Kommunikationsraum);
- ... liegen in räumlicher Nähe zu den Klassenräumen des Doppeljahrgangs.

Fachräume

Fachliche Standards zu achten bedeutet, den Fachunterricht nur in Fachräumen durchzuführen:

- Für den Unterricht im Fachbereich Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Physik) stehen bereits jetzt zwei vollständig neu eingerichtete Fachräume zur Verfügung. Ein **dritter NW-Raum** entsteht ab dem Herbst 2014 im Nebengebäude und kann zum Schuljahr 2015/16 genutzt werden.
- Insgesamt **drei Computer-Räume** stellen sicher, dass der Informatik-Unterricht, die Segel-Stunden im Hauptfach-Unterricht und einzelne AG-Stunden adäquat durchgeführt werden können.
- Der Technikunterricht kann vollständig in der **Technikhalle** stattfinden.
- Für den Hauswirtschaftsunterricht steht im Hauptgebäude eine **Lehrküche** mit benachbartem Unterrichtsraum bereit.
- Für den **Kunst-** und **Musik-**Unterricht stehen je ein **Fachraum**, ein Probenraum, ein spezieller Differenzierungsraum sowie für größere Proben oder Veranstaltungen die Aula zur Verfügung.
- Der Sportunterricht findet in der **Öwen-Witt-Halle** statt. Diese wird ausschließlich von der Sekundarschule Mitte genutzt. Der Schwimmunterricht erfolgt im Lehrschwimmbecken in Dahl (neben der GS Volmetal).



„Die Öwen-Witt-Halle“



„Die Technikhalle“



„Ein Klassenraum“

Schülerräume – Räume für den Ganztag

Im Mensagebäude stehen bereits jetzt eine **Mensa** und eine **Cafeteria zur Verfügung**, um die Verpflegung der Jugendlichen von Seiten der Schule an allen fünf Tagen sicherzustellen. Ebenfalls im Mensagebäude kann jetzt schon ein Raum für den **Schulsanitätsdienst** genutzt werden, darüber hinaus auch eine **Schülerbibliothek** und ein **Spiele-Zimmer** für die Gestaltung der Mittagspausen.

Im Nebengebäude wird mittelfristig ein Raum für die **Schülervertretung** bzw. für die **Streitschlichtung** untergebracht sein, bereits ab dem Schuljahr 2014/15 ist dort der **Trainingsraum** angesiedelt. Im gleichen Gebäude wird zum Schuljahr 2015/16 im Bereich der auslaufenden Stadtbildstelle ein Raum zum **Schüler-Ruheraum** umgewandelt.

Sozialpädagogen und Berufsorientierung

Im Mensagebäude wird (voraussichtlich ab dem 2. Jahr) das **Büro des Schulsozialpädagogen** zu finden sein. Im Nebengebäude steht bereits ab 2014/15 das **Büro der Berufsorientierung** zur Verfügung.

Sekretariat / Verwaltung / Schulleitung

Das Sekretariat der Sekundarschule liegt im Verwaltungstrakt des Hauptgebäudes, unmittelbar neben den Räumen der Schulleitung.

7. Lernkultur und Lernorganisation

Ganzheitliches Konzept

Um die Ganzheitlichkeit eines Menschen nicht aus dem Blickfeld zu verlieren, kommt dem kompetenzorientierten Unterricht eine besondere Rolle zu. Alle neuen Kernlehrpläne weisen ausdrücklich darauf hin, dass neben dem Erwerb fachlicher Kompetenzen in der Schule mit „überfachlichen“ Kompetenzen weitere Bildungsziele angestrebt werden. An der Sekundarschule Mitte soll deshalb besonderer Wert auf die Entwicklung methodischer, personaler und sozialer Kompetenzen gelegt werden.

Was die Förderung der **Methodenkompetenz** von Schülerinnen und Schüler angeht, so sollen Unterrichtsangebote geschaffen werden, in denen sie das Lernen lernen sollen. Als Beispiele für Arbeitstechniken und Lernstrategien wären hier zu nennen:

- aus Texten Informationen entnehmen
- Vokabeln lernen mit der Lernkarten
- Bedeutungszusammenhänge über eine Mindmap herstellen
- aus anderen Texten zitieren
- eine Grafik/Tabelle anfertigen

Um bei den Schülerinnen und Schülern personale und soziale Kompetenzen zu entwickeln, wollen wir eine **Lernkultur** etablieren, in der Formen eines selbst bestimmten und kooperativen Lernens einen zentralen Stellenwert einnehmen. Im Hinblick auf den Grad der Selbsttätigkeit und Selbststeuerung der Schülerinnen und Schüler sowie die unterschiedliche Komplexität der Aufgabenstellung könnten wir uns folgende Lernformen vorstellen:

- Stationenlernen
- Wochenplanarbeit
- Freie Arbeit
- Projekte

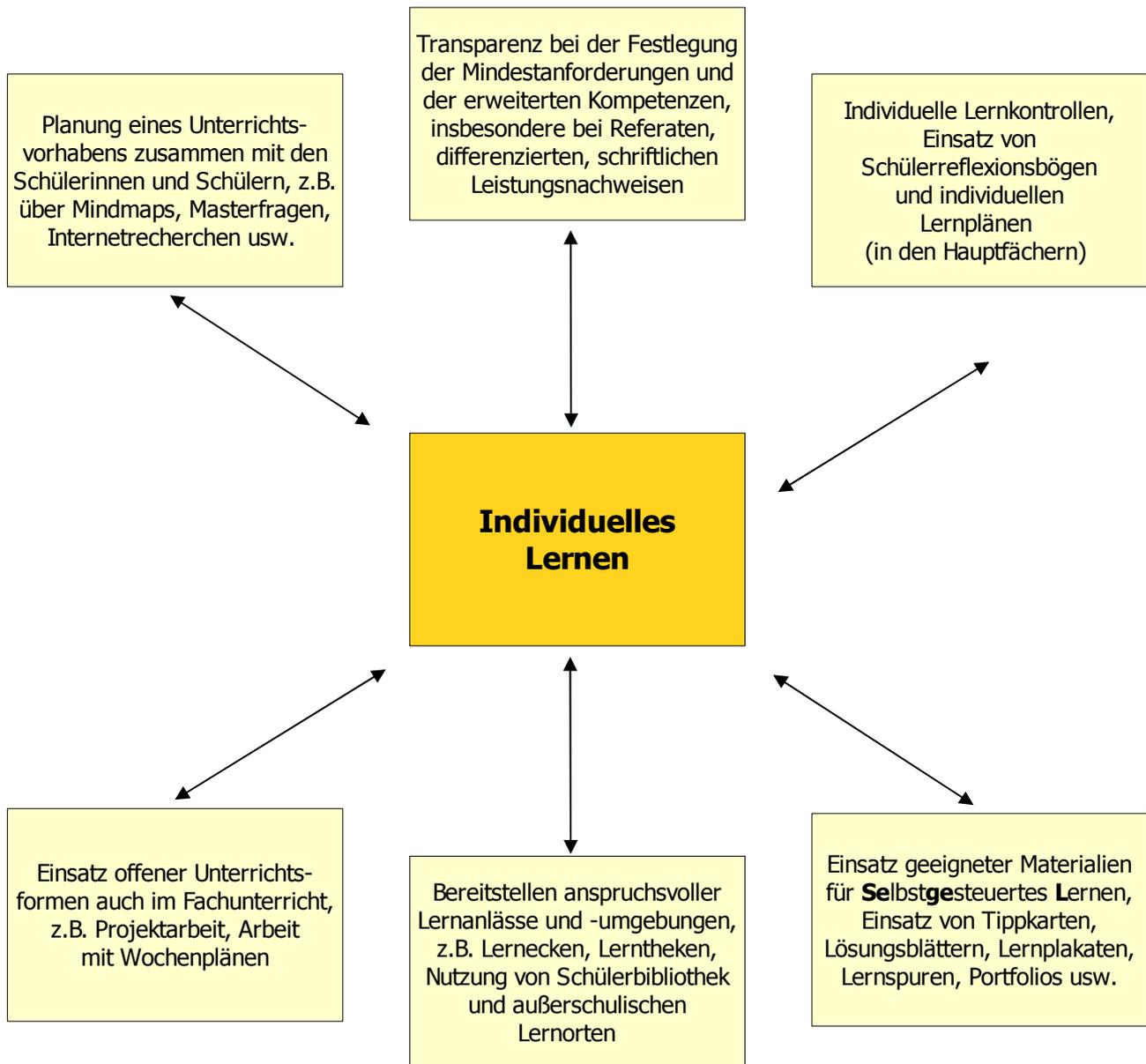
Ziel kooperativer Schülerarbeit muss es sein, inhaltliches, fachliches Lernen mit sozialem und affektivem Lernen zu verbinden. Es müssen flexible Strukturen geschaffen werden, so dass eine große Zahl und Vielfalt aus Kombinationen von Plenums-, Gruppen- und Einzelarbeit entsteht. Beispiele dafür sind:

- Placemats
- Innenkreis – Außenkreis
- Runder Tisch

Individuelles Lernen

Im Zentrum des ganzheitlichen Konzeptes steht das Individuelle Lernen. Der Unterricht an der Sekundarschule Mitte bietet den Schülerinnen und Schülern Herausforderungen und eine anregende Lernumgebung. Dies beinhaltet, dass die Fragen zu einem Unterrichtsthema nicht von der Lehrerschaft ausgehen („fragend-entwickelnder Unterricht“) sondern von den Schülerinnen und Schülern („schüleraktivierendes Lernen“). Ausgehend von der zu erwartenden Heterogenität

der Schülerschaft werden folgende Elemente individuellen Lernens in den Fokus genommen:



Entwicklung von Kompetenzen

Medienkompetenz

Die Erlangung einer möglichst hohen Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern wird bei der Unterrichtsorganisation der Sekundarschule Mitte eine wichtige Rolle spielen. Deshalb legt die Schule Wert auf eine anforderungsgerechte Ausstattung. Als Beispiele sind hier zu nennen:

- Mehrere Computerräume
- Internetzugänge in jedem Klassen- bzw. Fachraum
- Laptops / Beamer / Whiteboards
- Einführung verschiedener Computer- bzw. Lernprogramme

Die Medienbildung erfolgt fächerübergreifend, ein entsprechendes Konzept wird entwickelt. Nur so wird erreicht, dass die Schülerinnen und Schüler verantwortungsbewusst und kritisch mit den verschiedenen Medienangeboten (z.B. Handy-Tarife, soziale Netzwerke usw.) umgehen können.

Studien- und Berufsorientierungskompetenz

Das ganzheitliche Konzept der Sekundarschule Mitte beinhaltet auch, dass unsere Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, eigenverantwortlich ihren Weg in die weitere schulische und/oder berufliche Bildung gestalten können. Die Eckpfeiler einer frühzeitigen und nachhaltigen **Berufswahlorientierung** sind:

- Persönlichkeitsentwicklung, die sich an Interessen, Stärken und Fähigkeiten orientiert / Entwicklung von personalen und sozialen Konsequenzen (schon in den Klassen 5 und 6)
- Kennenlernen von Berufen bzw. Berufsfeldern: berufskundliche Informationstage, z.B. Girls' und Boys' Day, Einführung des Berufswahlpasses, Kennenlernen außerschulischer Lernorte (Schwerpunkt in den Klassen 7 und 8)
- Durchführung von Schülerbetriebspraktika, Betriebsbesichtigungen, Bewerbungstrainings, Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit, Konkretisierung der Berufs- bzw. Schulwahl: Information, Entscheidung, Bewerbung/Anmeldung (Klassen 9 und 10)

Soziale Kompetenzen

An unserer Schule sollen den Schülerinnen und Schülern weitere Möglichkeiten geboten werden, sozialverantwortlich zu handeln. So können sie **Patenschaften** für andere übernehmen oder als **Lernpartner** fungieren. In der **Streitschlichtung** und der Mitarbeit bei schulischen Aufgaben (**Sporthelfer**, **Schulsanitäter**, Mensa, Freizeitaktivitäten usw.) können sie Verantwortung übernehmen und so die Schule als Lebensraum mitgestalten. Schließlich wird in jeder Klasse ein **Klassenrat** eingerichtet.

Um in einer Gemeinschaft erfolgreich lernen und unterrichten zu können, ist es notwendig, sich an bestimmte einheitlich gültige Regeln zu halten. Werden Regeln verletzt, sollten auch einheitlich gültige Maßnahmen ergriffen werden. Nur so kann das Ziel der Sekundarschule Mitte erreicht werden, die Schülerinnen und Schüler zu selbständigen Menschen zu erziehen, sie zu befähigen, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und ein Leben in Eigenverantwortlichkeit und Harmonie mit anderen zu führen.

Wir sehen deshalb die Trainingsraum-Methode als weiteren wichtigen Aspekt des Sozialen Lernens an. Der **Trainingsraum** ist ein eigens eingerichteter Raum für Schülerinnen und Schüler, die im Unterricht gegen verbindliche Verhaltensregeln verstoßen. Die im Trainingsraum eingesetzten Lehrkräfte und Sozialpädagogen helfen den Jugendlichen, ihr Verhalten zu reflektieren und zu lernen, für einen störungsfreien Unterricht Verantwortung zu übernehmen. Auch mit dieser Methode gehen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Sozialpädagogen eine Partnerschaft ein, die von gegenseitigem Respekt getragen ist. Hierfür wird ein allgemein gültiges Regelwerk erarbeitet, das aus einer pädagogischen Hausordnung, allgemein gültigen Klassenregeln und einem Regel- und Maßnahmenkatalog besteht.

8. Gemeinsames Lernen

Die Sekundarschule Mitte ist eine Schule für alle und versteht Gemeinsames Lernen und Inklusion als logische und wünschenswerte Konsequenz ihres pädagogischen Leitgedankens. Das gemeinsame Lernen von Kindern mit unterschiedlichen Begabungen, das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen ist in vielen Ländern bereits Normalität und stärkt alle an diesem Lernprozess Beteiligten. Das Ziel ist, alle Kinder und Jugendlichen ihren individuellen Lernbedürfnisse und Fähigkeiten entsprechend zu fördern und zu fordern. Die Schule versteht „Gemeinsames Lernen“ als selbstverständliches Menschenrecht und bietet den Schülerinnen und Schülern Lernangebote, die ihnen entsprechen.

Das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler erfordert entsprechende personelle, räumliche und sächliche Voraussetzungen und eine angemessene Gestaltung des Unterrichts, wie differenzierte Lernangebote, Fördermaßnahmen für die Leistungsspitze genauso wie für Leistungsschwächere, Einrichtung von individuellen Lernzeiten, z.B. beim selbstgesteuerten Lernen (SegeL). Zur Unterrichtsgestaltung gehören Maßnahmen der inneren Differenzierung, differenzierte Arbeitsmaterialien und auch differenzierte Leistungsüberprüfungen. Ebenso muss der Zeitrahmen für die Erfüllung der gestellten Anforderungen flexibel gehandhabt werden. Wertschätzung, Lob und positive Verstärkung konkret und zeitnah geäußert, sind wichtige Elemente, um zu einer positiven Lernsituation zu gelangen.

Zum Team der Sekundarschule Mitte gehören neben den **Regelschullehrern** auch **Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Integrationshelfer** und weitere **pädagogische Fachkräfte**. Integrationshelfer unterstützen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die eine kontinuierliche persönliche Begleitung benötigen, um den Schulalltag zu bewältigen.

Für das gemeinsame Lernen erstellen die Lehrerteams in den Hauptfächern individuelle Förderpläne, die sich an dem Bedarf der Kinder orientieren. Regelmäßige Teambesprechungen und die Einbeziehung der Eltern und Schülerinnen und Schüler in die Förderplanung bilden den äußeren organisatorischen Rahmen. Dabei wird gemeinsam erarbeitet, in welcher Weise eine optimale Förderung aller Kinder gesichert werden kann.

Die Aufgaben der Regelschullehrkräfte sind in enger Zusammenarbeit und Verzahnung mit den Aufgaben der Sonderpädagogen zu sehen und werden in einem pädagogischen Konzept erarbeitet. Gleichzeitig profitieren auch schwächere Regelschüler von diesen Unterstützungsmaßnahmen, da sie grundsätzlich für alle Kinder auch mit temporären Lernschwierigkeiten angeboten werden. Heterogene Lerngruppen bieten somit die Möglichkeit, dass Schülerinnen und Schülern durch fest verankerte Helfersysteme wichtige Erfahrungen für ihre fachliche und emotional-soziale Entwicklung machen können. Der Erklärende wendet sein Wissen in einer konkreten Situation an, der Hilfesuchende profitiert von der zusätzlichen Erklärung auf seiner sprachlichen Ebene.

9. Selbstgesteuertes Lernen – Segel

Die Kinder und Jugendlichen, die die Sekundarschule Mitte besuchen, sind verschieden. Sie haben unterschiedliche Begabungen, Charaktere, Startbedingungen, Lerntypen, Lerntempi, Interessen bis hin zu unterschiedlichen familiären, sozialen und kulturellen Hintergründen. So individuell wie sie sind, muss auch ihr Lernweg sein. Keine einzelne Methode, kein einzelner Inhalt und kein einzelner Lernweg kann allen Unterschieden gerecht werden.

Die Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen, den eigenen Lernprozess steuern und an den gegebenen Anforderungen ausrichten sind elementare Voraussetzung für schulisches und lebenslanges Lernen, das heute mehr denn je gefordert ist. Wenn Inhaltswissen schnell veraltet, dann ist es eine wichtige Aufgabe der Schule, auch für die Entwicklung solcher Fähigkeiten und Fertigkeiten Sorge zu tragen, die weiteres Lernen ermöglichen.

Ab der 5.Klasse ist das **Selbstgesteuerte Lernen, Segel**, im Stundenplan der Sekundarschule Mitte verankert und bildet ein zentrales Element im pädagogischen Konzept der Schule. Es vertieft vor allem die Arbeit in den Hauptfächern **Deutsch, Mathematik und Englisch**, kann aber auch später in fächerübergreifenden Projekten zur Anwendung kommen.

Segel findet in Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Gruppenarbeit statt und kann folgende beispielhaft genannte Unterrichtsmethoden und -verfahren beinhalten:

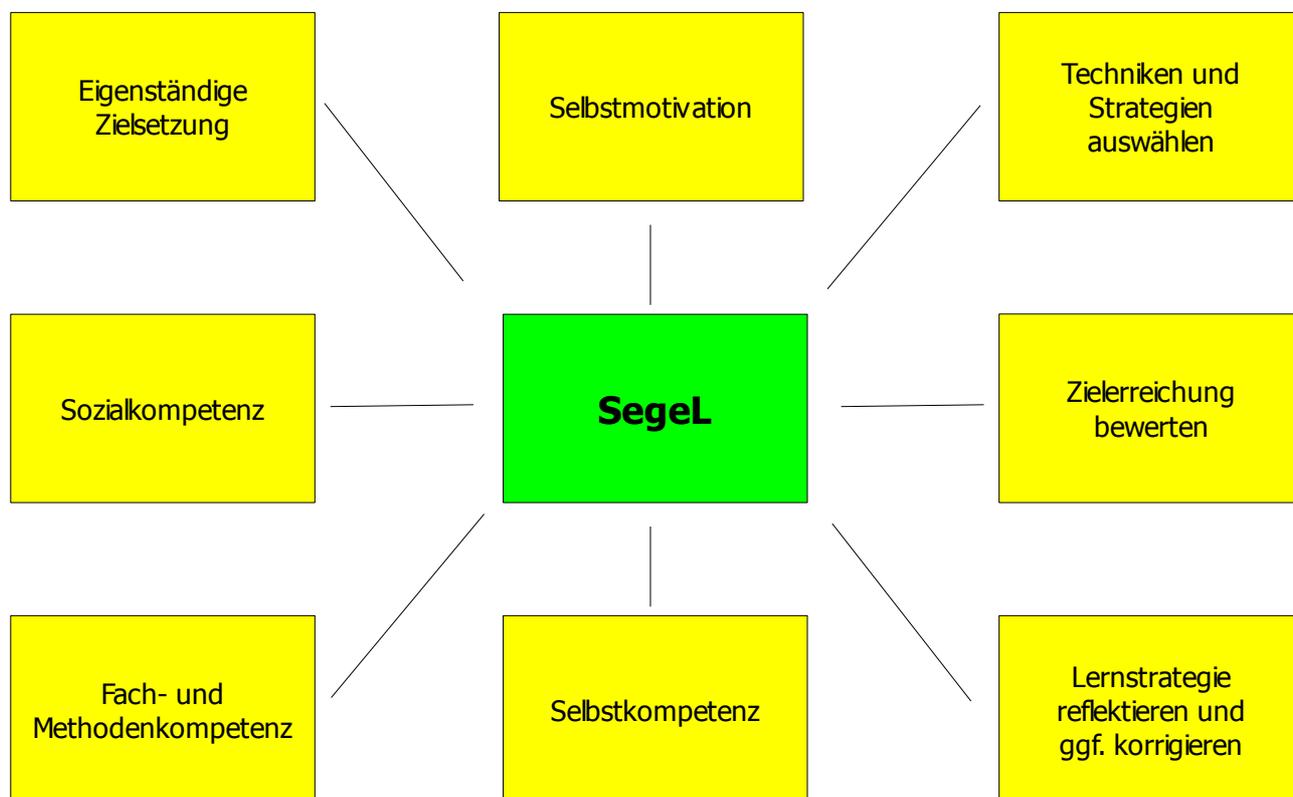
- das Gruppenpuzzle (Schülergruppen bearbeiten Teilthemen eines Gesamtthemas und müssen danach in neuen Gruppen jeweils ihr Thema vorstellen)
- das Stationenlernen (Schülerinnen und Schüler müssen in freier Zeiteinteilung, beliebiger Reihenfolge und Sozialform Wahl- und Pflichtaufgaben in Stationen bearbeiten)
- die Freiarbeit (Schülerinnen und Schüler wählen ihre Themen nach ihren eigenen Interessen und bearbeiten sie in ihrer eigenen Lernstruktur)
- Projektarbeit (Schülerinnen und Schüler bearbeiten ein gemeinsam ausgewähltes Thema über einen längeren Zeitraum).

Wichtige Voraussetzung für **Segel** ist eine Lernumgebung, die über ausreichende Neben- und Kleingruppenräume zur räumlichen Trennung verfügt. Im Raumkonzept der Sekundarschule Mitte findet sich diese räumliche Trennung in der Einrichtung von Segel-Räumen, die von jeweils zwei Jahrgangsstufen (6 Klassen) genutzt werden. Die Ausstattung hier beinhaltet moderne Medien (Möglichkeiten zur Visualisierung und Präsentation, PC, Internetzugang), Einzel- und Gruppentische, Anschauungsmaterialien, Lernkarteien, Nachschlagewerke, ...). Hier lernen die Kinder:

- sich selbst Ziele zu setzen,
- den eigenen Lernprozess zu planen,
- zu entscheiden, welche Hilfen sie benötigen,
- geeignete Lernstrategien auszuwählen und dazu unterschiedliche Lernmedien zu nutzen,
- den Erfolg ihrer Bemühungen selbst zu beobachten und zu bewerten.

Die Fachlehrerinnen und -lehrer begleiten diese Arbeit mit Aufgaben, stellen Materialien zur

Verfügung, gewährleisten die Verknüpfung mit dem Fachunterricht und stehen als Lernberater zur Verfügung. Ein grundlegendes Merkmal des **Segel** ist, dass sowohl schneller als auch langsamer lernende Schüler Freiräume haben, um sie selbstständig und eigenverantwortlich zu füllen, eigene Interessen und Fragestellungen zu entwickeln – und eben nicht nur das festgelegte Pensum eines Plans abzuarbeiten. Folgende Übersicht stellt die wichtigsten Merkmale des **Segel** dar:



10. Sprachbildung

Mit der Gestaltung zur "Internationalen Schule" reagiert die Sekundarschule Mitte auf absehbare Konsequenzen einer umfassenden Globalisierung vieler Lebensbereiche. Ausgehend vom Elternwunsch nach systematischer Förderung der Sprach- und Handlungskompetenz ihrer Kinder ergeben sich für uns zwei Leitgedanken:

- Deutsch ist in allen Fächern immer ein Schwerpunkt;
- Wir an der Sekundarschule Mitte betrachten Mehrsprachigkeit als Chance.

Ein Qualitätsmerkmal durchgängiger Sprachbildung ist die Sprachdiagnostik. Ein Instrument der Sprachdiagnostik ist die Arbeit mit Operatoren: Lehrkräfte eines Jahrgangsteams planen gemeinsam, welche sprachlichen Fähigkeiten die Schülerinnen und Schüler basierend auf den Vorgaben der Kernlehrpläne im jeweils neuen Schuljahr erwerben sollen (z. B. erklären, interpretieren, charakterisieren). In allen Fächern geht die enge, fächerübergreifende Kooperation

zwischen den Lehrkräften bis hin zur gemeinsamen Unterrichtsplanung. In allen Fächern wird die 5-Schritt-Lesemethode angewendet, in den Sprachen und in den Hauptfächern sind Vokabelhefte im Gebrauch, in allen gehört Wörterbucharbeit zum normalen Unterrichtsgeschehen.

Die sprachliche Förderung der Schülerinnen und Schüler an der Sekundarschule Mitte baut in allen Fächern auf den Erkenntnissen der language awareness auf, dies sind: Sprachaufmerksamkeit, Sprachbewusstheit, Sprachbewusstsein, Sprachlernbewusstsein, Sprachsensibilisierung, und Sprachbewusstmachung. Die Lehrkräfte beziehen dabei die vorhandene Mehrsprachigkeits-Kompetenz vieler Schülerinnen und Schüler mit in den Unterricht ein. So wird eine Akzeptanz der sprachlichen Vielfalt hergestellt. Sprachanalytische Fähigkeiten werden dadurch gestärkt und metasprachliche Kommunikation entwickelt. Diese ganzheitliche Zielsetzung findet auf kognitiver, affektiver und sozialer Ebene statt.

In den 5. Klassen wird die Methode des Scaffolding (Baugerüst) eingeübt, nach der ein Kind vorübergehend Hilfe bekommt, um sobald wie möglich sprachliche Handlungen alleine auszuüben. Schülerinnen und Schüler mit anderen Muttersprachen als Deutsch sollen darin unterstützt werden, sich neue Inhalte, Konzepte und Fähigkeiten zu erschließen, sprachlich und fachlich Lernende sollen dazu gebracht werden, anspruchsvollere Aufgaben zu lösen als solche, die sie allein bewältigen könnten.

An der Sekundarschule Mitte ist **Englisch** die **erste Fremdsprache**. Englisch bleibt von der 5. bis zur 10. Klasse durchgängig im Angebot und wird ab Jahrgang 7 in zwei Niveaustufen unterrichtet. Der Einstieg in die **zweite Fremdsprache, Französisch**, ist in der 6. Klasse möglich. In der 8. Klasse besteht die Möglichkeit, entweder Spanisch oder Italienisch als dritte Fremdsprache zu wählen. Für eine Fortsetzung der schulischen Laufbahn in der gymnasialen Oberstufe einer Kooperationsschule sind zwei Fremdsprachen zwar nicht zwingend notwendig – dennoch erleichtert es den Übergang in die Sekundarstufe, wenn Schülerinnen und Schüler den Nachweis einer zweiten Fremdsprache bereits in der Sekundarstufe I erbracht haben.

Muttersprachlicher Unterricht vervollständigt das Angebot der Sekundarschule Mitte. Mit einer gelungenen Prüfung in der Muttersprache in der 9. Klasse kann die Schülerin / kann der Schüler eine dritte Fremdsprache ihrem / seinem persönlichem Portfolio hinzufügen. Geplant ist zudem, mit einer Partnerschule im Ausland Kontakt zu knüpfen, die zu einem Austausch führen können. In diesem Rahmen soll ein Kurs einmal pro Jahr für etwa eine Woche einen Besuch bzw. einen Gegenbesuch durchführen.

11. Leistungsbewertung

Die Bewertung von Schülerleistungen erfolgt an der Sekundarschule Mitte mit Hilfe verschiedener Instrumente:

Als Leistungsnachweise für die Ziffernnoten gelten **Klassenarbeiten** und **sonstige Leistungen**.

Klassenarbeiten werden in der Regel in differenzierter Form gestellt. Jeder Schüler erhält eine Klassenarbeit, die im Umfang und Schwierigkeitsgrad auf seinen Leistungsstand abgestimmt ist. Bei der Bewertung von Tests und Klassenarbeiten werden Punkte verteilt, die von den Schülerinnen und Schülern in Teilleistungen erlangt werden können. Zur Leistungsbewertung wird der Bewertungsschlüssel genutzt, der vom Schulministerium in Klasse 10 bei den Abschlussprüfungen (ZP 10) vorgegeben wird:

100% – 87 %	Sehr gut	58 % - 45 %	Ausreichend
86 % - 73 %	Gut	44 % - 18 %	Mangelhaft
72 % - 59 %	Befriedigend	17 % - 0 %	Ungenügend

Zu den **sonstigen Leistungen** zählen zum Beispiel: Unterrichtsbeiträge, Zusammenfassungen, schriftliche Aufgaben, Jahresarbeiten, Gruppenprozesse und -ergebnisse, Projektergebnisse, Präsentationen, praktische Arbeiten, Recherchen, usw.

Lernentwicklungsberichte werden in den Hauptfächern erstellt und gehen über das reine Ziffernnoten hinaus. Sie dokumentieren die Entwicklungsfortschritte und fachlichen Kompetenzen je Halbjahr. Schülerinnen und Schüler und Eltern erhalten ein differenziertes Feedback über erreichte und anzustrebende Lernziele. Die Lernentwicklungsberichte sind nicht als wertendes Instrument zu verstehen, sondern als Grundlage für ein gegen Mitte eines Schulhalbjahres stattfindendes ausführliches Beratungsgespräch zwischen Eltern, Schülern und Klassenlehrern. In dem Beratungsgespräch werden Empfehlungen zur Weiterarbeit, Leistungssteigerung bzw. Änderung im Lernverhalten getroffen, die schriftlich festgehalten und von den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und dem Klassenleitungsteam unterzeichnet werden.

Portfolios und/oder Zertifikate dokumentieren unterrichtliche wie außerschulische Erfahrungen, besondere Leistungen und Kompetenzen. In Portfolios können die Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre im Rahmen freier Lernangebote und/oder in Stunden selbstgesteuerten Lernens (SegeL-Stunden) geleisteten Arbeiten dokumentieren und selbst kontrollieren. Sie unterstützen selbstwirksames Handeln und dienen den Lehrkräften als Instrument zur Lernberatung und Leistungsrückmeldung. Zertifikate erfassen Praktika, Projektarbeiten, Präsentationen, externe Prüfungen, soziales Engagement, Mitarbeit in Schülerfirmen usw.

In den Hauptfächern darf pro Schuljahr und Fach eine alternative Form der Leistungsüberprüfung eingesetzt werden. In Deutsch verfassen die Schülerinnen und Schüler z.B. ein Lerntagebuch, in Englisch gibt es eine mündliche Prüfung und in Mathematik wird eine Projektarbeit durchgeführt.

12. Teamschule

Für die Umsetzung der pädagogischen Leitziele spielt die Teamarbeit der an der Schulentwicklung beteiligten Personen und Gremien eine zentrale Rolle. Als zukünftige Teamschule strebt die Sekundarschule Mitte folgende Kooperationsformen an:

1. Lehrerinnen, Lehrer und Sozialpädagogen arbeiten in fest installierten **Jahrgangsteams**. Ein Jahrgang besteht aus 3 Parallelklassen, die räumlich und organisatorisch eine Einheit bilden. Jede Klasse wird von 2 Lehrkräften als Klassenleitung betreut. Die Schüler haben somit 2 Ansprechpartner, und die formalen und organisatorischen Aufgaben können unter den beiden Klassenlehrern aufgeteilt werden. Die beiden Kollegen unterrichten, begleiten und beraten ihre Schüler über 6 Schuljahre von der Klasse 5 bis zur Klasse 10. Außerdem decken sie einen Großteil des Unterrichts in ihrer Klasse bzw. der Klasse desselben Jahrgangs ab.
2. Die Klassenleitungen eines Jahrgangs und die Sozialpädagogen treffen sich in wöchentlich stattfindenden **Teamsitzungen**. Sie regeln horizontal auf Jahrgangsebene die Koordinations-, Organisations- und die pädagogische Arbeit. Auf dieser Ebene könnte dann z.B. die Arbeit mit den Sozialpädagogen, Integrationshelfern usw. zum Tragen kommen.
3. Die Teamsitzungen werden von einem gewählten **Teamsprecher** geleitet. Alle Teamsprecher sind automatisch Mitglieder der **Steuergruppe** und treffen sich wöchentlich mit der Schulleitung, wodurch eine vertikale Vernetzung der Schularbeit gewährleistet wird.
4. Die regelmäßige Arbeit der **Jahrgangsfachteams** und der **Fachkonferenzen** ist eine Voraussetzung für eine gemeinsame Unterrichtsplanung. Um Strukturen für einen fachübergreifenden Unterricht zu entwickeln, treffen sich darüber hinaus die Fachkonferenzvorsitzenden einmal pro Halbjahr.
5. Das **Schulleitungsteam** (Schulleiter/-in, Stellvertreter/-in, Stufenleiter/-in) trifft sich in regelmäßigen Sitzungen und steht in Kontakt zu den Gremien.
6. Um das Teamgefühl auch bei der **Schülerschaft** zu etablieren, werden folgende „Einrichtungen“ geschaffen:
 - Schülerpatenschaften (So können z.B. ältere Schüler jüngeren bei der Bewältigung des Schulalltags helfen, Lernpatenschaften können eingerichtet werden.)
 - ein im Stundenplan fest verankerter Klassenrat für jede Klasse
 - die Streitschlichtung
 - ein Schulsanitätsdienst
7. Der Teamaspekt wird sich auch bei der Zusammenarbeit mit der **Elternschaft** niederschlagen. Hier sind z.B. die Teilnahme an einem Elterncafé, die Mitarbeit bei Tagen der offenen Tür und bei Schulfesten, die Übernahme von Patenschaften, die Mitarbeit in der Steuergruppe, die Teilnahme an Maßnahmen der Vertieften Berufsorientierung zu nennen. Zudem wird die Gründung eines Fördervereins für die Sekundarschule Mitte angestrebt.

Die folgende Grafik gibt einen ersten Überblick über die Struktur der Teamarbeit an der Sekundarschule Mitte:

Lehrer-Team Jahrgang 5		
Jg.-Fachteam Deutsch	Jg.-Fachteam Mathe	Team-Sprecher 5
Jg.-Fachteam Englisch	Jg.-Fachteam Nebenfach	
Lehrer-Team Jahrgang 6		
Jg.-Fachteam Deutsch	Jg.-Fachteam Mathe	Team-Sprecher 6
Jg.-Fachteam Englisch	Jg.-Fachteam Nebenfach	

Klasse 5a	Klassen-Sprecher 5a
Klasse 5b	Klassen-Sprecher 5b
Klasse 5c	Klassen-Sprecher 5c
Klasse 6a	Klassen-Sprecher 6a
Klasse 6b	Klassen-Sprecher 6b
Klasse 6c	Klassen-Sprecher 6c

Pflegschaft 5a	Pflegschafts-Vorsitz 5a
Pflegschaft 5b	Pflegschafts-Vorsitz 5b
Pflegschaft 5c	Pflegschafts-Vorsitz 5c
Pflegschaft 6a	Pflegschafts-Vorsitz 6a
Pflegschaft 6b	Pflegschafts-Vorsitz 6b
Pflegschaft 6c	Pflegschafts-Vorsitz 6c

Lehrer-Team Jahrgang 7		
Jg.-Fachteam Deutsch	Jg.-Fachteam Mathe	Team-Sprecher 7
Jg.-Fachteam Englisch	Jg.-Fachteam Nebenfach	
Lehrer-Team Jahrgang 8		
Jg.-Fachteam Deutsch	Jg.-Fachteam Mathe	Team-Sprecher 8
Jg.-Fachteam Englisch	Jg.-Fachteam Nebenfach	

Klasse 7a	Klassen-Sprecher 7a
Klasse 7b	Klassen-Sprecher 7b
Klasse 7c	Klassen-Sprecher 7c
Klasse 8a	Klassen-Sprecher 8a
Klasse 8b	Klassen-Sprecher 8b
Klasse 8c	Klassen-Sprecher 8c

Pflegschaft 7a	Pflegschafts-Vorsitz 7a
Pflegschaft 7b	Pflegschafts-Vorsitz 7b
Pflegschaft 7c	Pflegschafts-Vorsitz 7c
Pflegschaft 8a	Pflegschafts-Vorsitz 8a
Pflegschaft 8b	Pflegschafts-Vorsitz 8b
Pflegschaft 8c	Pflegschafts-Vorsitz 8c

Lehrer-Team Jahrgang 9		
Jg.-Fachteam Deutsch	Jg.-Fachteam Mathe	Team-Sprecher 9
Jg.-Fachteam Englisch	Jg.-Fachteam Nebenfach	
Lehrer-Team Jahrgang 10		
Jg.-Fachteam Deutsch	Jg.-Fachteam Mathe	Team-Sprecher 10
Jg.-Fachteam Englisch	Jg.-Fachteam Nebenfach	

Klasse 9a	Klassen-Sprecher 9a
Klasse 9b	Klassen-Sprecher 9b
Klasse 9c	Klassen-Sprecher 9c
Klasse 10a	Klassen-Spr. 10a
Klasse 10b	Klassen-Spr. 10b
Klasse 10c	Klassen-Spr. 10c

Pflegschaft 9a	Pflegschafts-Vorsitz 9a
Pflegschaft 9b	Pflegschafts-Vorsitz 9b
Pflegschaft 9c	Pflegschafts-Vorsitz 9c
Pflegschaft 10a	Pflegschafts-Vorsitz 10a
Pflegschaft 10b	Pflegschafts-Vorsitz 10b
Pflegschaft 10c	Pflegschafts-Vorsitz 10c

Fachschaften: (Deutsch, Englisch, Mathematik, Nebenfach, ...): pro Fach alle Fach-Lehrer plus je ein Schüler- und ein Elternvertreter

Steuergruppe: Teamsprecher + Schulleitung + 1-2 Klassensprecher + 1-2 Elternvertreter

Teamsprecherrunde: TS + Sozialpädagogen + SL

SV: die Klassensprecher

Schulpflegschaft: die Vors.

Schulkonferenz: (oberstes Mitbestimmungsorgan): je 4 Lehrkräfte, Schüler und Eltern plus Schulleiter*

13. Übergang Schule – Beruf

Das ganzheitliche Konzept der Sekundarschule Mitte beinhaltet, dass unsere Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, eigenverantwortlich ihren Weg in die weitere schulische oder auch berufliche Bildung zu gestalten. Die Sekundarschule Mitte legt Wert auf Persönlichkeitsentwicklung, die sich an Interessen, Stärken und Fähigkeiten orientiert. Durch die enge Zusammenarbeit von Jugendlichen, Schule und Elternhaus ist eine wichtige Voraussetzung für die Wahl eines passenden Berufes oder Übergangs zur gymnasialen Oberstufe gegeben. Die Eckpfeiler einer frühzeitigen und nachhaltigen **Berufsorientierung** sind folgende:

Doppeljahrgangsstufe 5/6

Von der 5. Klasse an bekommen Schüler Aufgaben, die sie unabhängig von den Inhalten in den sogenannten "soft skills" stärken. Sie werden im ersten Jahr der Erprobungsstufe in der Entwicklung von personalen und sozialen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen und Anstrengungsbereitschaft beraten. Bereits in der 5. Klasse machen die Schülerinnen und Schüler erste Erfahrungen in den Schwerpunkt- und Profulfächern, die später in berufliche Richtungen differenziert werden können. Dies gilt vor allem für zwei Bereiche: den MINT-Bereich und den musisch-künstlerischen Bereich (Musik, Kunst, Tanz und Theater).

Am Ende der 6. Klasse findet ein ausführliches Beratungsgespräch mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern statt. Hier wird anhand der Erfahrungen aus der gesamten Erprobungsstufe und des ersten Jahrs Wahlpflichtunterricht evaluiert, was in den ersten beiden Jahren aufgefallen ist, sodass gemeinsam ein schulischer Weg gefunden wird, der dem Kind gerecht wird. Dies mündet in einer verbindlichen Schwerpunktwahl ab der 7. Klasse.

Doppeljahrgangsstufe 7/8

Die verbindliche Wahl des Schwerpunktes ist der erste Schritt in der 7. Klasse zu einer stärken- und interessenorientierten Studien- und Berufswahl. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Fachbereich Arbeitslehre im Überblick verschiedene Berufe und Berufsfelder kennen.

Bei einem schuleigenen Berufe-Parcours werden scheinbar alltägliche Aufgaben gelöst. Die Auswertung der Ergebnisse zeigen den Schülern jedoch, dass sie sich in bestimmten Bereichen schon sehr geschickt anstellen, in anderen jedoch noch Entwicklungspotential haben. Sie erhalten Feedback, gekoppelt mit der Empfehlung zu einem oder zwei Berufsfeldern.

Ab Klasse 7 bekommen die Schülerinnen und Schüler ein **Portfolio** an die Hand, das sie in den kommenden Jahren begleiten wird (Berufswahlpass). Dort vermerken sie alle ihre Aktivitäten in Richtung Berufsfindung und lassen sich von Lehrern, Eltern und später auch von Praktikumsbetrieben bestätigen, in welchen Bereichen ihre Stärken liegen. Berufskundliche Informationstage, halbtägige Betriebsbesichtigungen usw. ergänzen das Angebot zur Berufsfindung in der 7. Klasse.

In der 8. Klasse machen alle Schüler ein einwöchiges Schnupper-Praktikum in einem Beruf ihrer Wahl und nehmen an einem (alternativ finanzierten) Berufsorientierungscamp sowie an einer Berufsfelder-Erkundung außerhalb der Schule teil. Sie machen erste Erfahrungen mit dem **Berufsorientierungsbüro** der Schule (BOB) und nutzen die Beratungskompetenz der Berufsorientierungslehrkräfte. Ein Besuch des Berufsinformationszentrums mit einer Einführung in die dort vorhandene Software zeigt ihnen, wie sie sich selbständig orientieren können.

Da jüngere Schülerinnen und Schüler erfahren sollen, was ehemalige bereits erreicht haben, lädt die Sekundarschule Mitte jedes Jahr Betriebe, Berufsberater, Maßnahmenträger und frühere Absolventen ein, damit diese im Rahmen einer Abendveranstaltung den Schülerinnen und Schülern der achten Klassen und ihren Eltern von ihren Erfahrungen und Anstrengungen zu berichten. Auch diese Veranstaltung soll einen Beitrag zu einer Kultur der Identifikation mit der alten Schule und zur gegenseitigen Wertschätzung leisten.

Doppeljahrgangsstufe 9/10

In der 9. Klasse wissen einige Schülerinnen und Schüler schon, in welche Richtung es für sie gehen wird. Ein zweites, dreiwöchiges Praktikum erlaubt Ihnen, weitere Erfahrungen in dem von ihnen angestrebten Beruf(sfeld) zu sammeln. In dieser Jahrgangsstufe werden Bewerbungen geschrieben, Bewerbungsgespräche eingeübt und professionelle Bilder für die Bewerbungsmappen gemacht. Das BOB ist dabei für die Schülerinnen und Schüler der zentrale Anlaufpunkt. Die dort tätigen Lehrkräfte arbeiten eng mit den Klassenlehrerteams zusammen. Sämtliche Tätigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden dokumentiert und können von ihnen jederzeit abgerufen werden.

In dieser Zeit wird die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit vertieft. Geplant ist, dass Mitarbeiter der Agentur das BOB etwa alle 6 Wochen nutzen, um in der Schule ganztägig Beratungen durchzuführen. Die Zusammenarbeit mit der SIHK in Form des Programms „Schüler fit für die Ausbildung“ führt interessierte Schülerinnen und Schüler zu einer Einstiegsqualifizierung in den Metall- und Elektrobereich. Wer bereit ist, über ein Jahr gesehen in seiner Freizeit 300 Stunden zusätzlich zu leisten, kann seine Chancen auf einen Arbeitsplatz deutlich erhöhen.

In der 10. Klasse können je nach Schulbiographie die drei Abschlüsse HSA, MSA und MSA mit Qualifikation für den Besuch der gymnasialen Oberstufe gemacht werden. Der Weg zum Hauptschulabschluss nach Klasse 10 führt ggf. über ein einjähriges Praktikum, das die Schüler an einem Tag in der Woche über ein ganzes Jahr absolvieren, im Regelfall über ein zweites dreiwöchiges Praktikum. Geplant ist, dass für die Unentschlossenen Job-Paten zur Verfügung stehen, die in Kooperation mit der Freiwilligenzentrale Hagen gefunden werden. Dies sind berufserfahrene Männer und Frauen, die Interesse an einem sinnstiftenden Ehrenamt haben und den noch unentschlossenen Jugendlichen durch gezielte Fragen und Hilfen zur Verfügung stehen.